

gegangen war. Ebenso hatte die Erhebung wie schon die Hinwendung zum Konzil persönliche Gründe bei **Bartolomeo Vitelleschi**, einem Neffen des berühmt-berüchtigten Kriegerkardinals Giovanni, der nach dem Sturz seines Onkels Zuflucht in Basel gesucht hatte. Eugens IV. Entzug seines Bistums Corneto(-Montefiascone) bedeutete für ihn fortan materielle Abhängigkeit von seinen neuen Herren – so visitierte er aus finanziellen Gründen die Diözese Genf –, allein Felix V. sollte mit ihm einen fähigen Reformen und obendrein Italiener gewinnen, dem im Übrigen zu Basel der angeheiratete Verwandte Enea Silvio Piccolomini gewisses Wohlwollen entgegenbrachte wie in Rom später Nikolaus V., der ihn 1449 als Bischof seiner ehemaligen Kirche wieder einsetzte⁵⁹.

Am interessantesten aber erscheinen die – überfälligen – Erhebungen von **Thomas de Courcelles** und **Guillaume Hugues**. Denn der Pariser Theologe Courcelles, Verfasser vieler Basler Dekrete, hat als eine Art Chefideologe des Konzils zu gelten, der Metzger Archidiakon als einer seiner qualifiziertesten Juristen, der etwa als Mitglied der Basler Gesandtschaft am Ausgleich zwischen Frankreich und Burgund 1435 in Arras wesentlichen Anteil hatte. Zeuge am Ort war mit Tommaso Parentucelli der spätere Nikolaus V. gewesen, der ihn schon 1434 in Basel kennengelernt hatte und 1449/50 ins römische Kolleg übernehmen sollte. In beiden Fällen handelte es sich um eine persönliche Auszeichnung für große Verdienste um das Konzil; für beide hatte Felix V. sie schon 1440 bereitgehalten, doch beide lehnten damals unter Hinweis auf ihre ungenügenden Ressourcen ab. Beide erhielten deshalb mehrere Pfründen und Kanonikate vornehmlich in Savoyen, woraufhin Hugues die Würde nunmehr annahm, Courcelles sie dagegen wiederum ablehnte. Meines Erachtens muss er sich bereits damals mit der im

59) a) Jean d'Arces: HS 1/4 (wie Anm. 11f.) S. 176 ff.; HS 1/5: Das Bistum Sitten / Le diocèse de Sion / L'archidiocèse de Tarentaise, hg. von Patrick BRAUN u. a. (2001) S. 606; MÜLLER, Franzosen (wie Anm. 11a) 1 S. 186 mit Anm. 56a (Lit.); COGD 2/2 S. 704 (Stieber);

b) Luís d'Amaral: Antonio DOMINGUES DE SOUSA COSTA, Bispos de Lamego e de Viseu no século XV (p. IV), in: Itinerarium 27 (1981) S. 20–62, hier S. 42–45; allgemein José MARQUES, Portugal e o concílio de Basilea, in: Revista portuguesa de historia 36 (2003/04) S. 71–88; COGD 2/2 S. 710f. (Stieber);

c) Bartolomeo Vitelleschi: Claudia MÄRTL, Bartolomeo Vitelleschi († 1463). Ein italienischer Rat Friedrichs III., in: König, Fürsten und Reich im 15. Jahrhundert, hg. von Franz FUCHS u. a. (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters / Beih. zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 29, 2009) S. 3–19; COGD 2/2 S. 693 (Stieber).